



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle  
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen  
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben  
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd  
LebensLehren/ auch liebreichen ...

In welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/  
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd  
Todt Christi/ begriffen seynd

**Forer, Laurenz**

**Dillingen, 1659**

Am Fest der Geburt S. Joannis deß Tauffers.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44345**

bist / wer will wider vns seyn? Allein dein Lehr / O Herr / Ist die Warheit / vnd rechte Bahn zum Himmel: du allein bist das ewig leben / dahin wir trachten / als zum Termin, vnd End vnsers Christlichen Lauffs: allein in deines Vatters Hauff ist die Wohnung / darinnen wir begehren Ewiglich zu ruhen; Dahin O Jesu / hilffe vns; dahin führe vns; dahin laite vns / durch dein bitteres Leyden vnd Sterben. Amen.

### Am Fest der Geburt S. Joannis des Tauffers.

Euangelium Lucae am 1. v. 57.

**E**lisabeth war die Zeit erfüllet / das sie gebären solt / vnd sie gebahr einen Sohn. Vnd ihre Nachbawren vnd Befreundten hörten / das der Herr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hette / freueten sich mit ihr. Vnd es begab sich am achten Tag / kamen sie das Kindlein zubeschneiden / vnd hießen es nach seines Vatters Namen Zachariam. Vnd sein Mutter antwortet / vnd sprach: Mit nüchten / sonder er soll Joannes heißen. Vnd sie sprachen zu ihr: Ist doch niemands in deiner Freundschaft / der also heißet. Was sie winketen seinem Vater / wie er es wolt nennen lassen: vnd er fordert ein Täßelin / schrib / vnd sprach: Joannes ist sein Nam. 1c.

### GlaubensLehr.

**J**oannes ist sein Nam. Dis lehret vns / das / wie im alten Testamente den Menschen in der Beschneidung / also auch heut im H. Tauff gewisse Namen gegeben werden / die einweder ein gegenwertige Gürtrefflichkeit ( wie dñs Drchs Ioannes, die Gnad Gottes / vnd in Christo / Jesus / ein Heyland ) bedeutet / oder zu einer zukünftigen Gottseligkeit / vnd Tugendfamen Leben ein Antrib / vnd bewegliche Ursach seyn kan / vnd soll. Vnd darumb hat die Catholische Kirch sich allzeit beflissen / den Kinderen der Apostelen / Martyrer / vnd anderer Heiligen Namen zugeben / auff das sie dardurch angezündet wurden zur Nachfolg derselben / vnd zumahl dieselben ihnen selbst für Vndermittel vnd Beschüger bey Gott erwöhleren. Von der Nachfolg haben wir ein schöne Zeugnuß des H. Dionysij Alexandrini bey dem Eusebio Hist. Eccles. lib. 7. c. 20. da er sagt / das vil Völkler gewesen / die von wegen der sonderbahren Lieb / so sie gegen dem H. Ioanne mit Verwunderung getragen / auch wegen der Begird ihme nachzufolgen / damit sie auch solcher gestalt vom Herren geliebt wurden / disen Namen haben angenommen: wie auch

Die alten Christen haben gern der Heiligen / aber mit der Heyden Namen angenommen.



auch der Glaubigen Kinder mit den Namen Petri vnd Pauli diser Ursach halber oft benambsset werden. Von dem Schutz der Heiligen bezeugt Theodoretus ein auch alter Scribent lib. 8. de Graecanicis affection. da sagt er/ der sùtrefsslichen Philosophen vnd Oratoren hat man jetzt vergessen: der Keyser aber vnd grossen Fürsten Namen wissen vil heut gar nit: da doch der Martyrer Namen die Menschen ins gemeyn bissert wissen / als ihrer Hausgenossen. Ja sie lassen ihren Kinderen dieselbe geben / auff das sie also ihnen/ derselben gewissen Schutz vnd Beschirmung zuwegen bringen: Ita custodiam illis tutelamque certissimam comparantes. Vnd dis war die alte Andacht/ der alte Glaub der alten Christen / die darsfür gehalten / das die Heiligen im Himmel für vns Sorg tragen / deswegen wir sie auch vmb Hülff anruffen söndren: dieweil sie von vns vil Übels abwenden / vnd vns wider die böse Feind behüten/ wie Theodoretus im selbstigen Buch auch bekennet.

Was heutiges Tags vnserer Widersacher thun / das ist am Tag: Sie brauchen lieber Jüdische/ vnd auff ein newe weis ausgesprochene Namen/ als Christliche / vnd gar oft auch Heydnische. Aber hiernon sibe oben am Fest der Beschneidung des Herren. Num. IX. fol. 114.

## Lebens Lehr.

## I.

**D**ie Zeit kommen / das Elisabeth gebähren solt / hat sie einen Sohn gebohren. Alles hat sein Zeit / vnd ist gar löblich / die gebührende Zeit in allen Sachen halten; vnd das lehret vns die Natur. Wir empfangen oft im Herzen gute Vorhaben / aber das wir selbige zu seiner Zeit gebähren / vnd auff die Welt bringen / da mangelt oft. Gleichwie bey etlichen zarten Weibern / die nit arbeiten wollen / die Frucht/ welche sie empfangen nit gebohren wirdt / vnd im Leib verstickt: also geschicht es etlichen Zerstlingen / die in der Predig / oder sonst ein guten Gedanken geschöpft was Sortzeitiges zuverrichten / aber wann die Zeit komet / solches ins werck zusetzen / da ist kein Krafft zu der Vollziehung. Dringen also ihre gute Gedanken/ vnd sich selbs auch/ vmb das Geistlich Leben. Da heisset es / Væ pragnantibus, &c. Wehe den Schwangeren in denselben Tagen.

II. Wir lehren / das wir den heutigen Tag mit Freuden sollen celebriren: dann der Text sagt; *Bil werden in seiner Geburt sich erfrewen.* Vnd zwar billich: dann Joannes die Gnad Gottes / ist gebohren/ vnd verführet vns die Anfunfft des Erlösers der ganzen Welt; wie der Lucifer der

Bil können  
Guts em-  
pfangen/  
aber nit ge-  
bähren.



S Joannis  
Feur.

Sonnen Auffgang am Morgen. Diſe Freud haben villicht vnſere Vort-  
teren anzeigen wollen an diſem Tag / mit den angezündten Feuren / die ſie S.  
Joannis Feur nenneten; weil Joannes von dem Herren ſelbs iſt ein brin-  
nende vnd leuchtende Lucern benambet worden. Ioan. 5. v. 35. Diſe  
Freud aber ſoll erbarh vnd Geiſtlich ſeyn / ohne leichtfertiges vnd vpylges  
Tangen vnd Spritzen / wie an vilen Orten geſchicht; welches billich ab-  
zuſtellen.

Got ſoll  
man mehr/  
als den Men-  
ſchen folgen.

III. Wir lehren auch/daß der Befehl Gottes in allem ſoll den Vor-  
zug haben. Die Freundschaft wolte / das Kind ſolle mit dem Namen ſeines  
Vatters genandt werden/ vnd Zacharias heißen: aber der Vater vnd Mut-  
ter / welche von Gott andert vnderwiſen waren / wolten / daß er Joannes  
hieße. Vnd da der Vater ſein Meinung mit dem Mund nit köndte außſpre-  
chen / hat er ſie in die Schreibtafel geſchriben / Joannes iſt ſein Nam.  
Alſo wann wir von dem Willen Gottes ein rechte Wiſſenſchaft haben / ſoll  
vns darvon kein Menſchlicher Gewalt abreiben; ſonder ſollen mit der Eliſa-  
beth ſagen / Nequaquam: ſed ſiat voluntas Dei. Mit nüchten: ſon-  
der es geſchehe der Will vnd Befehl Gottes: deſſen Befehl iſt / daß er Jo-  
annes heiße. Alſo wann dein guter Geſell kombt / vnd ſagt: Wir wollen ins  
Wirtshauß gehen / vnd vns voll trincken: wir wollen Unzucht treiben: wir  
wollen diſem oder jenem einen Schaden zuſügen/ vnd das ſeinig entfremden/  
ic. da ſolſt du ſagen; Mit nüchten: das iſt wider Gottes Gebott. So ſoll  
dann ein Chriſtenmenſch weder dem Teuffel/ noch dem Fleiſch/ noch der Welt  
Gehör geben: ſonder Gottes Gebott folgen.

IV. Wir ſehen auch / wie hübsch der H. Geiſt mit ihm ſelbs vberetm-  
ſtimmet. Man frage die Eliſabeth / wie der Sohn heißen ſoll? Sie vom H.  
Geiſt vnderwiſen / (von dem ſie auch die Mutter Gottes erkenne) ſagt / er  
ſoll Joannes heißen: welchen Namen ſie nit von dem Zacharia/ wie glaublich/  
verſtanden/ weil er dazumahl ſtumm war / ſonder durch das Eingeben deſ H.  
Geiſtes. Siheſt du / wie der Geiſt der Wahrheit mit ihm ſelbs ſo einig vnd ein-  
ſtimmig iſt? vil andert befindet es ſich bey dem Geiſt der Lügen. Das ſehen  
wir bey den zween alten vnd falſchen Anklägeren der Susanna; wie auch bey  
vnſeren Widerſacheren im Glauben/ wievil Sacrament ſeyen / da ſagen etli-  
che zwey/ etliche drey/ etliche viere / ic. Frage bey den Catholiſchen: da wirdt  
man dir in der ganzen Welt ſagen / ſibne. Deſwegen die Catholiſche ſich ab  
ihrer Einigkeit in der Religion nit wenig haben zugetroſten / vnd zuerfrewen.

Dankbahr-  
keit zu Gott.

V. Es gibt vns auch Zacharias ein Lehr / daß wir nach empfangenen  
Guthaten von Gott / ſollen in das Lob Gottes außbrechen / vnd ihm die  
Ehr / vnd das lob geben; wie ſolches die ebenedeyte Jungfraw mit dem Ma-  
gnificat,



gnificat, der alte Simeon im Tempel mit dem Nunc dimittis, der Moyses und sein Schwester mit ihren Lobgesängen; und die Judith, nach dem sie Holofernem hat überwunden / ic. gethon haben. welches Gott gar wolgefällig: und gebraucht sich die Kirch noch heutias Tags dieses schönen Ehrengesangs in ihrem Gottesdienst mit grossen Freude und Andacht des Christlichen Volcks.

V. Elisabeth ist unfruchtbar gewesen / und auß diser hat Gott sonderbar gewölle / daß Joannes gebohren wurde. Und dergleichen unfruchtbarre Frauen hat es im alten Testament mehr gehabt / als Sara, Rebecca, Rachel, die Mutter Samsons, Anna die Mutter Samuelis, &c. welche alle wunderbahrlliche Kinder gebohren; als da war Isaac, Jacob, Joseph, Samson, Samuel, Ioannes; wodurch der Glaub von der vbernatürlichen Empfängnuß Christi in den Jungfräwlichen Leib Maria, mit wenig Olee würdig gemacht wurde; wie sich dann der Erzengel Gabriel dieses Arguments auch in seiner Verkündigung der Menschwerdung Christi / bey der H. Jungfrawen gebraucht / und sie mit dem Exempel der Elisabeth gestärcket hat.

VII. Joannes heisset sovil / als die Gnad Gottes; dann er ist 1. auß Joannes lauterer Gnad von unfruchtbarren Eltern gebohren. 2. Er ist auch in Mutter Leib mit der Gnad Gottes durch den H. Geist ganz angefülle worden / und hat Christum erkannt. 3. Er hat das Besatz der Gnaden angefangen durch sein Predig. 4. Er hat an der Gnad und Heiligkeit alle andere vbertroffen. Vnder den Gebohrnen von den Weiberen ist kein größerer außersanden / dann Ioannes Baptista. Matth. 11. v. 11. Bey diesem H. Ioanne können wir wol sagen / Conueniunt rebus nomina sapè suis; der Nam stimmet mit der Sach vberetins. O wie ein hübsches Ding ist es / wann bey einem schönen Namen / auch schöne Werck seynd! 5. Es ist ein grosser Gnad Gottes gewesen / daß er nit allein das Ehrentäncklein der Jungfrawschaft / sonder auch die Marter Kron erlangt hat. 6. Ein grosse Gnad ist gewesen / daß er des Messia Vorläuffer / Wegbereiter / und Tauffer ist im Jordan gewesen.

VIII. Zacharias / weil er im Glauben etwas langsam / und misera- Zachari-  
wig gewesen gegen dem Engel / der ihm die Geburt des Joannis verkündet  
hat / ist alsbald von Gott gestrafft / und stumm gemacht / wie erliche sagen / wirdt ge-  
auch Gehörlos worden: dann das Wort *zōphō* bey dem Luca, heisset beyde / strafft.  
und seynd auch beyde gemeinglich besammen. Es hat aber Gott diesen Un-  
glauben darumb gestrafft / dieweil von den Priestern / als den Verkündigern  
ein größerer Glaub erfordert wirdt. Da haben auch die Geistliche und ande-  
re zulehrnen / wie sie im Glauben nit sollen hartnäckig / und mißglaubig seyn /  
sonder wann sie gnugsame Anzeig haben / das und das zuglauben / ihren Ver-  
stand



stand gefangen nehmen/vnd dem Göttlichen Dretzell demüthig vnd gern vnderwerffen.

Die Nachbawren Elisabeth haben sich mit ihr erfreuet wider den gemeinen lauff.

IX. Die Nachbawren der Elisabeth haben sich mit dem Wolgehen derselben herrlich erfreuet; welches gar recht vnd blüch geschehen; aber wider den gemeinen brauch: dann sonst / laider / ist der Neid vnd Mißgunst bey der Welt so groß/ daß wann einem ein Glück vnd Freud zuschiet/ er gemeinlich mehr hat/ die ihm mißgunnen/ als die sich mit ihm erfreuen; oder da sie schon dergleichen thun / gehet es doch nit von Herzen. O schändlicher Neid vnd Haß / wie regierest du sovil in der Welt! wievil bringst du in die Höl! wem schadest du bald / als dir selbst?

Wie die Elteren sollen acht auff ihre Kinder geben.

X. Was will auß diesem Kind werden? Allda sollen die Christliche Elteren fleißig erwegen/ vnd merken/ daß sich an ihren Kindern bald spüren lassen / was auß ihnen werden will. Vrit macurè, quod vult vitica manere. Was zur Nesten will werden / brennet bey Zeit. Sehen deine Kinder gern mit Karten/ Würffeln / Bretspilen vmb / vnd lieber als mit dem Rosenkrantz; was meinst du / wird auß ihnen werden? Spiler. Sehen sie mit liegen vnd beeregen vmb / was wird darauff werden? verlogne Leuth. Sehen sie gern vmb mit täuschlen / süchfeln / einschreiben / vnd ansträumen / sonderlich auff vngelehrer Wandel / was will darauff werden? Dieb vnd Galgenvögel. Sehen sie vngern / stücken vnd schelten gar frey herauß / was will darauff werden? veruchte vnd Gottlose Leuth. Also kauft du von anderen Lasteren exemplificieren. Derohalben haben alle Elteren Göt wol zubieten / daß gleichwie sein Majestät sie mit Kindern begabt / also auch Gnad verleyhe / die Kinder dermaßen in der Zucht zuhalten / damit sie bey Zeiten spüren mögen / vnd ein Hoffnung schöpfen / sie werden gut thun / der Kirchen ein Ehr / vnd dem Vaterland nutz seyn: welches anderer gestalt nit geschich / es sey dann sach / die Hand des Herren setze bey den Kindern / wie bey dem Joanne: das ist / der Göttliche Favour, Günst / Gnad / Schutz / vnd Segen; welchen die Elteren durch ihr Gebet bey Göt können erwerben / vnd zuwegen bringen; aber sich auch höchst befeissen / daß sie den Kindern mit ihrem gutem Exempel vergehen / vnd sie keines wegs ärgeren.

Hoffnung zu Göt.

XI. Daß Göt erst im Alter disen zwo vnfruchtbahren Personen einen Sohn gebe / da es Menschlich nit mehr hat seyn können / lehrer vns / daß man in keiner Sach gegen Göt verzweiflen solle / oder mißtrauen; dann ihm ist alles möglich. Göt schreibe offte seine Gaaben mit fleiß auff so lang / daß es ein schein hat / es werde nichts mehr darauff; nichts desto weniger kombt er noch zulest / vnd gebe / was man lang begehrt / aber mit größerem Schall vnd Fruchtbareit / auch mehrer lob Göttes: wie diß Driß; vnd auch mit



mit dem Abraham geschehen / deme er einen Sohn im neunzigsten Jahr gegeben: Es hat auch den Lazarum Christus sterben / vnd bis an vierten Tag im Grab liegen / vnd stinckend werden lassen / che er ihn hat auferweckt / welche Auferstehung mit großer Glory Gottes hernach geschehe. Darumb soll man auch nit meinen / daß die Unfruchtbarkeit der Eltern allzeit ein Straff Gottes sey / sonder Gott hat mehr Ursachen / vnd verschiebt ein Zeitlang auff / daß sein Gnad hernach desto besser erscheine / vnd höher geachtet werde. Es ist mancher Sünder in Sünden also veraltet / daß man meint / es sey vnmöglich / daß er noch bekehrt werde / Christum in seinem Herzen empfangen / vnd gebähren könne. Aber man lasse nur die Hoffnung nit fallen: der Sünder sey so alt / als er wolle / so kan er doch durch die Gnad Gottes noch bekehrt / vnd fruchtbar werden / vnd wie Elisabeth ein Joannem / vnd schöne Tugenden gebähren.

XII. Vnder denen / die von den Weibern gebohren / ist kein größerer entstanden / als Ioannes Baptista. Das ist am Tag. Dann was von anderen Heiligen lobwürdiges geschehen ist / das hat Joannes mit ihnen gemein; darbey aber hat er sovil sonderbare Saaben / die kein anderer gehabt hat / daß er billich kan größer genennet werden. Vnder allen Creaturen haben die Engel den Vorzug: Joannes wirdt auch ein Engel genennet / nit nach der Natur / sonder nach dem Amte: Malach. 3. vnd Marth. am 11. Nach den Englen haben die Patriarchen den größten Namen: Joannes ist das Haupte vnd End vnder ihnen. Nach disen seynd die Propheten: Joannes ist mehr als ein Prophet. Die Apostel haben im neuen Testament den ersten Stand: sie seynd Legaten vnd Gesandte Gottes. Joannes war auch ein Gesandter Gottes. Ioan. 1. Es war ein Mensch von Gott gesandt / der hieß Joannes. Nach den Apostlen seynd die Euangelisten. Ist Joannes nit auch ein Euangelist gewesen / der zum ersten das Reich Gottes verkündet? die Buß / vnd die Gnad dem Volck geprediget? Was ist christlicher in der Kirchen / als die Martyrer? Joannes ist einer gewesen? Was ist iehrlischer / dann die Jungfrauen? Joannes ist ein Jungfrau bliben. Wer hat sich ab den alten Eremiten vnd Einsidleren nit verwundert? Joannes ist ein solcher gewesen. Was steht einem Christen baß an / als daß er sey ein Bekenner / vnd bekenne die Wahrheit frey vnd vnerschrocken. Hatt Joannes bey dem Herode nit erwilich gethan? wer hat sein Armuth demüthiger bekent? Ich bin nit würdig / ihm seine Schuchriemen auffzulösen. Wer hat die Herltigkeit Christi höher gepriest? Siehe / sagt er / das ist das Lamb Gottes / welches hinweg nimbt die Sünd der Welt. Dis aber alles hat Joannes mit anderen gemein.

Wie groß  
Joannes ge-  
wesen sey.  
Vnd dessen  
lob.

Ander Theil.

S f

Er



Er hat aber noch vil mehr / darinnen ihm kein anderer gleich ist. Keinen findest du / dessen Geburt so herrlich verkündiget sey / vnd zwar im Tempel bey einem öffentlichen Opffer. Keiner ist in Mutter Leib von Christo mit dem H. Geiſt erfüllet worden. Keiner hat also gefrelectet in Mutter Leib bey der Segeewart Christi. In keines Geburt seynd sovil Miracula geschehen. Keiner hat vor ihm so öffentlich das Reich Gottes verkündiget. Keiner hat Christum den König der Herrlichkeit getaufft / als er. Er ist der erst / dem sich die H. H. Dreysaltigkeit öffentlich vnd augenscheinlich geoffenbahret. Es ist keiner / dem die ewige Wahrheit ein größeres Zeugniß gegeben. So ist er dann ein großer Heiliger / welchen Gott also geehret hat / warum solte er dann von uns nit geehret / geliebt / vnd gelobt werden? Er ist der erst im neuen Testamente / der Christum geprediget hat öffentlich auff Erden. Dann ob schon der Engel / Maria / Elisabeth / Zacharias / die Hirten / Simeon / vnd Anna vorhin auch von Christo geredt / so ist es doch bey wenigen / vnd nit vor allem Volck geschehen.

Dem H. Joanni folgen nach insonderheit die Prediger / vnd Prælaten / die sich beflissen / daß die Gnad Gottes in ihnen brenne / vnd leuchte / wie ein angezündte Lucern : daß sie mit ihrem Exempel der Duff / dem Volck vorgehen : daß die Nachfolgung Christi in ihnen nit nur im Predigen / sonder auch in Wercken scheine : alsdann haben ihre Wort einen rechten Nachdruck / vnd geben ein gewaltige Stärke den Schwachen / einen vnfüßlichen Trost den Betrübten.

XIII. Die Lieb gegen den Befreundten / vnd der Nepotismus ist offte groß bey den Menschen / vnd bewegt sie nit selten / daß sie etwas thun / so Gott zuwider ist / vnd ist wol zuglauben / daß nit wenig im Hölischen Feuer sitzen von wegen ihrer Blutsfreunden / daß sie sich nit scheuchen / von ihrerwegen Gott zubeteydigen. Da hat sich Zacharias vnd Elisabeth ritzerlich gehalten mit dem Namen Joannes / vnd uns gelehrt / wie wir im geringsten nit sollen von Gottes Befehl weichen. Gott geb / wie man vns tadle / vnd straffe / als wann wir neue Sachen / wider den gewöhnlichen Brauch anfangen. Gott soll man allzeit mehr gehorsamen / als den Menschen.

XIV. Es kam ein Forcht ober alle Nachbawren : vnd zwar auß zweyerley Ursachen. Erstlich. Ein Forcht des Verwunderens / von wegen der Wunderding / die sich bey dieser Geburt zugetragen : theils / dieweil Joannes ist auß vnfruchtbahren / vnd alten Eltern geböhren : theils / dieweil die Red dem stummen Vatter ist wider gegeben worden : theils. weil Zacharias vnd Elisabeth im Namen Joannes / wider die Freundschaft / so hübsch haben zusamen gehalten. Darnach ein Forcht der Straff ; in dem sie sahen / daß Gott

Zweyerley  
Forcht.  
Eine des  
Verwunderens / eine  
der Straff.



Wet den Zachariam in der Verachtung seines Amtes / nit habe vergebens lassen stumm werden; vnd darauf geschlossen/ es sey ein Verbrechen nit vnderglossen; vnd seye nit gut G. Wet beleydigen; der sich so bald tan rechen. Wie dann G. Wet billich vmb der begangenen Sünden willen zusörchen ist. Die Forcht G. Wetres ist ein sehr nutzliches Ding/ dann sie treibt auß die Sünd auß der Seel: vnd ohne sie kan der Mensch nit gerecht werden. Sie beschütze die Seel ins künfftig wider die Sünd. Dann sie hasset das Vbel / vnd laffet es nit in das Hauß des Hergens eingehen. Sie erinnert den Menschen des Jüngsten Gerichts vnd der Höll. Sie ist der Thürhüter des Hergens. Der H. David Psal. 33. ermahnet: Timere Dominum omnes Sancti eius: Förchtet den H. Erren alle seine Heiligen.

## Trost.

Als Lobgesang des Zacharia (Benedictus) ist ein lauterer Trost. Im ersten Theil lobt vnd dancket er G. Wet vmb die heilige Menschwerdung Christi des Sohns G. Wetres / welcher schon im Jungfräwlichen Leib der zartesten Jungfrawen Maria empfangen war/auff daß er die sündige / vnd vom bösen Feind hart berrangte Welt heimtsuchete/ vnd erlösete: vnd durch sein bitteren Todt / vnd Auferstehung vns mit tauzlichen Mitteln zur Seeligkeit Fürsichung thäte: wie er solches den Altväteren/ sonderlich dem Abraham mit einem Eydschwur versprochen / vnd zugesagt hat.

Im anderen Theil / Et tu puer, &c. Propheseyet er / daß Joannes dem Herren werde den Weg vorbereiten / den Heyland predigen / das Reich G. Wetres/ vnd die Buß verkünden/ durch die grundlose Barmherzigkeit G. Wetres / auch die im Schatten des Todts sitzen / das ist / die Altväter in der Vorhöll / neben denen / die in Todtsünden stecken / mit seiner Lehr vnd Exempel erleuchten/ vnd in dem Weg des Fridens einführen. Dß seynd schöne Tröstungen / die vns in allen Beschwernussen ergögen / vnd erfreuen; vnd in der Hoffnung zu G. Wet gewaltig auffmuntern / vnd behert machen.

## Seuffzer oder Gebett.

Allmächtiger Himmlischer Vatter / dir sagen wir höchstes Lob vnd Danck / daß du dem Alten Gesag der Forcht hast wöllen Verlaub geben / vnd an dem Neuen Gesag der Gnaden ein Anfang machen / durch den H. Joannem den Tauffer / welchen du von Ewigkeit dar-



zu auferköhren / vnd hernach gesandt hast / daß er deinem lieben Sohn öffent-  
liche Zeugniß gebe / vnd den Weg vorbereite / auch vns / die wir in der Finsterniß  
vnd Schatten des Todes geessen / das rechte vnd wahre Lamb Gottes /  
welches der ganzen Welt Sünde getragen / mit Fingern zeigte / vnd zu-  
kennen gebe. In welchem Amte er gewesen ist ein hell leuchtende vnd brin-  
nende Lucern; ein vnwidersprechlicher Prediger der Buß; ein Spiegel der  
Heiligkeit / vnd strengen Lebens; ein Zierd der Vnschuldigen. Derwegen  
bitten wir dich ganz demüthiglich / daß wir seinen Tugenden vnd Gottseligen  
Wercken mögen nachfolgen: seiner Predig von deinem lieben Sohn / Glau-  
ben geben / deine gnädige Heimsuchung / vnd herrliche Warmherzigkeit / da-  
durch du vns so gnädiglich vistsiert, vnd das Horn des Heyls / das du vns  
von Orient auß der Höhe herunder geschickt hast / danckbahrlich annehmen /  
vnd dieses heiligen Vorlauffers Bußpredigen / vnd Gottseligen Anweisungen  
also folgen / damit wir durch das gedultigste Lamb Gottes / auß den Händen  
aller vnserer Feind / vnd deren / die vns hassen / erlöset werden / vnd ihm ohne  
Forscht alle Tag vnseres Lebens / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit dienen mögen.  
Der du mit deinem geliebtesten Sohn / vnd H. Geist / in Einigkeit der Gottheit  
lebst / vnd regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Am Fest der H. Aposteln Petri  
vnd Pauli.

Euangelium Matth. am 16. v. 13.

**E**r Herr Jesus kam in die Gegend der Statt Caesarea Philippi / vnd fraget seine Jünger / vnd sprach: Für wen haltet die leuth den Sohn  
des Menschen? Sie sprachen: Etliche halten ihn für Joannem den Tauf-  
ter / andere für Eliam / etliche für Hieremiam / oder einen auß den Prophe-  
ten. Jesus sprach zu ihnen: Wen sagt aber ihr / der ich sey? Da antwor-  
tet Simon Petrus / vnd sprach: Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes. Vnd  
Jesus antwortet / vnd sprach zu ihm: Seelig bist du Bar Jona / denn Fleisch vnd Blut hat  
dir das nit offenbahret / sondern mein Vatter / der im Himmel ist. 16.

GlaubensLehr.

I.

Christus hat  
ein Catechis-  
mū gehalten.

**C**hristus hat an diesem Orth mit seinen Jüngeren ein Cate-  
chismum gehalten / vnd wie man in der Kinderlehr pflegt von den noth-  
wendig.